

Schweiz

Nachrichten abonnieren

Asbest-Prozess: Schmidheiny verlangt Annullierung in Turin

Dienstag, 28. August 2012, 4:05 Uhr

Der Schweizer Industrielle Stephan Schmidheiny verlangt die Annullierung seines Prozesses. Er war im Februar im Asbest-Prozess in Italien in erster Instanz zu 16 Jahren Haft verurteilt worden.

Seine Verteidiger argumentieren in Schmidheiny's Rekurs gemäss der Agentur Ansa, dass das Strafgericht in Turin, vor dem der Fall verhandelt worden war, gar nicht für den Fall zuständig gewesen sei. Zuständig sei ein Schwurgericht. Ein Schwurgericht setzt sich in Italien aus zwei Berufsrichtern und acht Laienrichtern zusammen.

Mehr zum Thema



Der Schweizer Unternehmer Stephan Schmidheiny kämpft weiter und fordert die Annullierung des Prozesses in Turin. *keystone/archiv*

Die Anwälte begründeten ihre Forderung damit, dass gemäss italienischer Strafprozessordnung ein Schwurgericht zuständig sei für vorsätzlich verübte Straftaten, die den Tod eines oder mehrerer Menschen verursacht hätten, und nicht ein Strafgericht.

Artikel bewerten

Schmidheiny und sein Mitangeklagter Jean-Louis de Cartier de Marchienne seien wegen vorsätzlicher Tötung angeklagt worden, dies wegen der Unterlassung von Sicherheitsmassnahmen. Gemäss der Staatsanwaltschaft starben deswegen bislang 2000 Menschen – Mitarbeiter der Eternit S.p.A. (Genua) und Anwohner der vier italienischen Werke – an asbestbedingten Krankheiten.

Artikel teilen

Facebook
Twitter
E-Mail
Share

Empfehlen

Fall für den EU-Gerichtshof?

Gemäss der Verteidigung hätte sich der Richter des Strafgerichts, Giuseppe Casalbore, gleich zu Beginn des Prozesses als nicht zuständig erklären und das Verfahren an ein Schwurgericht (Corte d'Assise) weiterleiten müssen. Dass er dies nicht getan habe, sei verfassungswidrig. Der Prozess sei deswegen zu annullieren.

Das Verfahren liegt derzeit beim Berufungsgericht, nachdem Staatsanwaltschaft wie Verteidigung gegen das Urteil Casalbores rekurriert hatten. Vom Berufungsgericht verlangen die Verteidiger Schmidheiny's auch, dass dieses beim EU-Gerichtshof vorstellig wird. Das EU-Gericht solle abklären, ob beim Prozess die Grundrechte eingehalten worden seien.

«Absichtlich» Sicherheitsmassnahmen unterlassen

Der Prozess hatte Ende 2009 in Abwesenheit der Angeklagten in Turin begonnen. Nach 66 Anhorungen und der Anhörung von hunderten Zeugen, fiel im Februar diesen Jahres schliesslich das Urteil von 16 Jahren Haft gegen die beiden Angeklagten. Schmidheiny und de Cartier wurden zudem zu Schadenersatzzahlungen in dreistelliger

Millionenhöhe verurteilt.

Kommentar
verfassen



Die italienische Staatsanwaltschaft will Schweizer Fälle aufrollen
(Tagesschau 13.02.2012, 19:30)

Nach Überzeugung des Strafgerichtes hatten die beiden ehemaligen Mitbesitzer der Eternit S.p.A. (Genua) absichtlich eine Umweltkatastrophe verursacht. Auch haben sie demnach mit Absicht Sicherheitsmassnahmen in zwei italienischen Eternit-Fabriken nicht eingehalten. Bei zwei weiteren Eternit-Fabriken hatte das Gericht die Fälle als verjährt erachtet.

Verantwortung abgeschoben

Schmidheiny hatte nach dem Urteil via seinen Sprecher betont, dass er «weder je operativ Verantwortlicher noch Verwaltungsrat oder Besitzer der italienischen Eternit-Gruppe» gewesen sei.

Zudem habe die Schweizerische Eternit-Gruppe (SEG) in den 70er und 80er Jahren über 60 Millionen Franken in die italienischen Werke investiert, um die Sicherheit am Arbeitsplatz zu verbessern. Der Sprecher kritisierte bereits damals «schwerwiegende Verfahrensmängel».

Lange Asbest-Historie

1952 hatte die Schweizerische Amiantus AG, wie die damals von der Schmidheiny-Familie kontrollierte Holding hiess, zusammen mit der belgischen Eternit (heute Etex), und der französischen Eternit die Eternit S.p.a in Genua gekauft.

Die Schweizer erhöhten ihren Aktienanteil schrittweise und wurden 1973 grösster Aktionär. 1980 besaßen sie bereits 76 Prozent. Grund waren Kapitalerhöhungen zur Verbesserung der Sicherheit in den italienischen Werken, bei denen weder die Belgier noch die Franzosen milizogen. 1986 ging die Eternit S.p.A. (Genua) Konkurs.

(sda/kunb:galc)

Kommentar verfassen
Um einen Leser-Kommentar zu verfassen, müssen Sie sich hier kostenlos anmelden.

Meldungen im Tagesverlauf
Dienstag 28. August 2012



Schnellzugriff

Suchen



«Früher war alles besser»
In der Sommerserie fragt «10vor10» nach, ob früher wirklich alles besser war. Zu den Beiträgen



Die Euro-Krise
Die Staatsverschuldung der EU-Staaten und die Krise der Gemeinschaftswährung. Krise im Euro-Land

